



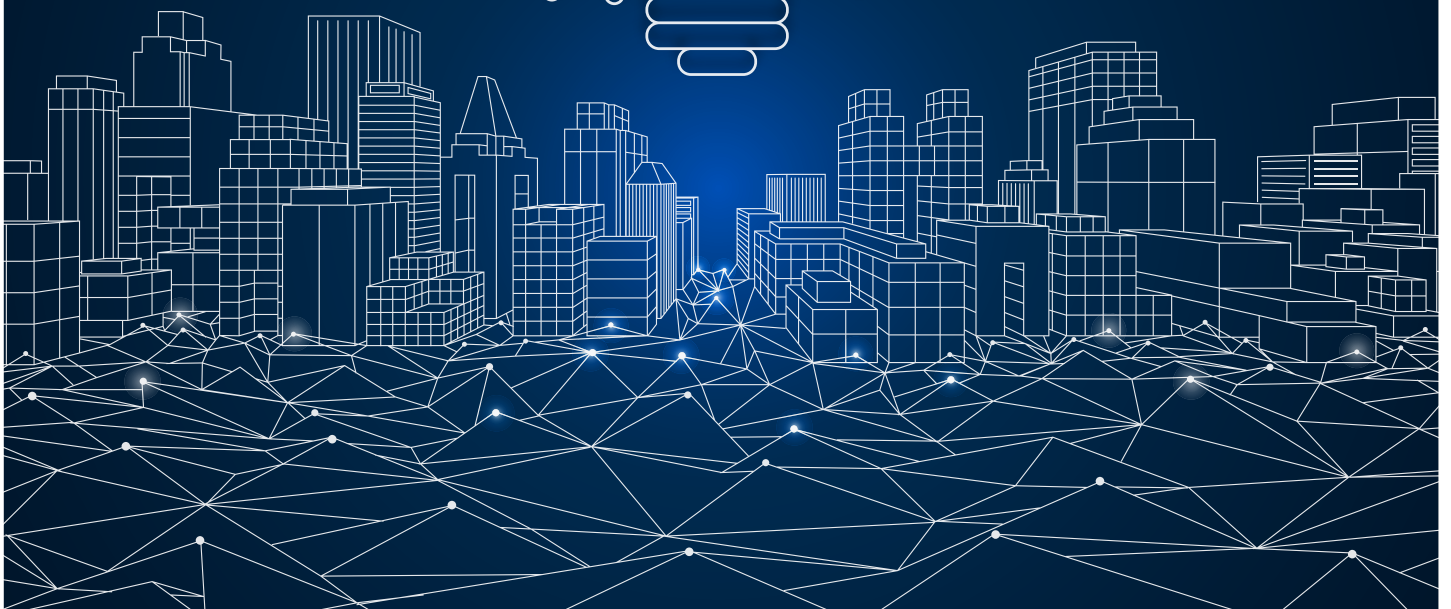
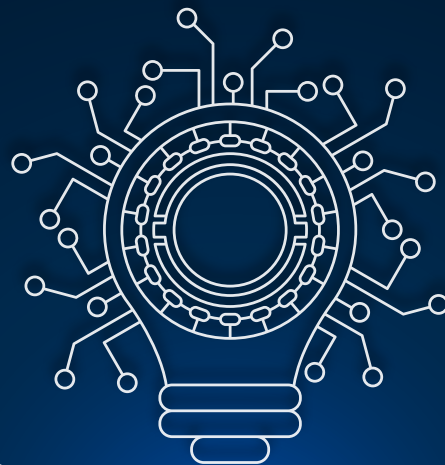
University
of Basel

Center for
Innovative Finance



Pressemitteilung.

Grosses Finale der Blockchain Challenge 2019.



Galaevent der Blockchain Challenge 2019.

Acht innovative Business Cases auf Basis der Blockchain-Technologie wurden im Rahmen eines grossen Galaevents präsentiert.

“

Das Ziel der Blockchain Challenge ist es, die in den Vorlesungen erlernten Grundlagen in einer praxisorientierten Umgebung anwenden zu können.

– Prof. Dr. Fabian Schär, Managing Director Center for Innovative Finance

”

Blockchain-Anwendungen für die Unternehmenswelt

Letzten Donnerstag endete die Blockchain Challenge 2019 mit einem grossen Galaevent im Auditorium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Bei dieser praxisorientierten Lehrveranstaltung des Center for Innovative Finance der Universität Basel bearbeiteten acht Studierendenteams ein Semester lang verschiedene Business Cases eines teilnehmenden Unternehmens. Dieses Jahr nahmen BearingPoint, BLKB, Credit Suisse Asset Management (Schweiz), innoQ, Novartis, Port of Switzerland, Sympany und der Verein Vorsorge Schweiz als Praxispartner teil.

Im Rahmen der Galaveranstaltung wurden die innovativen Lösungskonzepte auf Basis der Blockchain-Technologie, welche die Studierende während dem Semester erarbeitet haben, der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Eröffnungsrede der Veranstaltung hielt Regierungsrat Christoph Brutschin. Er erwähnte dabei das grosse Potenzial der Blockchain-Technologie und die wichtige Rolle, welche dabei der Universität Basel zukommt.

Im Hauptteil der Galaveranstaltung, den Case-Präsentationen, gehörte die Bühne den Studierenden. In jeweils 15 Minuten wurden die Projekte vorgestellt, Live-Demos durchgeführt und die Vorteile des eigenen Konzepts erläutert. Gezeigt wurden innovative Blockchain-Anwendungen im Bereich der Gebäudedigitalisierung, der Logistik und der Finanzbranche. Dabei wurden auch bereits erste Prototypen und Mock-up Applikationen vorgeführt.

Strahlende Sieger

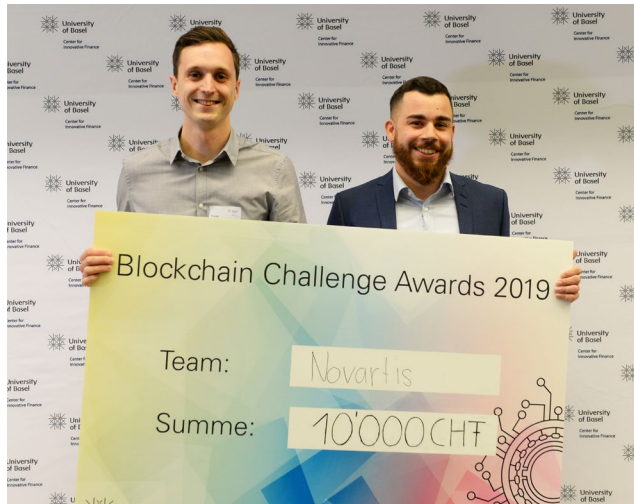
Die 15-köpfige Jury, bestehend aus Vertretern der Praxispartner und Experten aus dem Blockchain-Bereich, kürte anschliessend den Sieger der diesjährigen Blockchain Challenge. Im Rahmen des Apéros verkündete Prof. Dr. Fabian Schär schliesslich die Sieger der Blockchain Challenge 2019.

Das «Team BearingPoint» belegte den dritten Platz mit ihrer Plattform, welche die Ausschreibung von Bauprojekten transparenter gestaltet. Den Zweiten Platz belegte das «Team Port of Switzerland», mit einem dezentralen Digitalisierungskonzept zur Hafeninfrastruktur. Als Gewinner der Blockchain Challenge 2019 wurden Florian Gronde und Julius Lüttin vom «Team Novartis» gekürt. Sie entwickelten eine Blockchain-Anwendung, welche es ermöglicht, Zertifikate von Zulieferern zweiten Grades zu überprüfen, ohne dass diese ihre Identität preisgeben müssen.

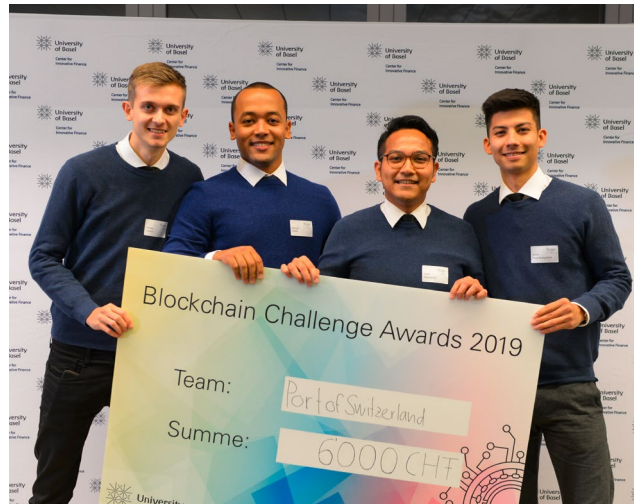
Die prämierten Teams konnten zusätzlich zu wertvollen Praxiserfahrungen und Kontakten in die Unternehmenswelt ein Preisgeld in Höhe von 3'000, 6'000 und 10'000 CHF mit nach Hause nehmen. Bei gutem Essen und spannenden Gesprächen liessen die Studierenden, Unternehmensvertreter und Experten den Abend ausklingen.

Kontaktperson für Rückfragen

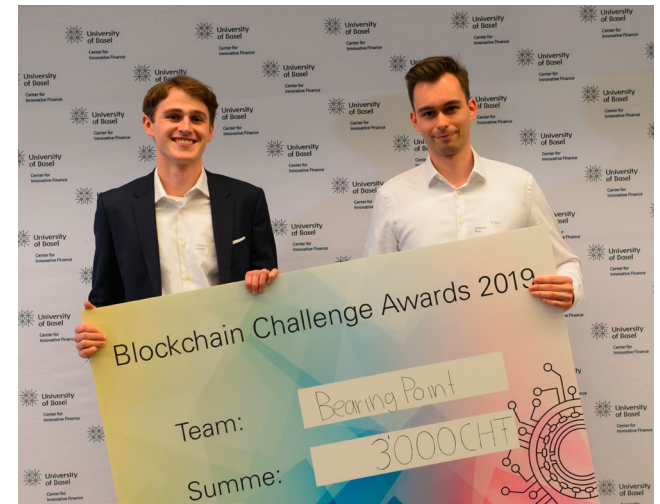
Prof. Dr. Fabian Schär
Managing Director Center for Innovative Finance
f.schaer@unibas.ch
+41 (0)61 207 33 25



Florian Gronde & Julius Lüttin vom Team Novartis.



Tobias Lorenz, Samuel Welde, Syarif Hidayatullah & Simon Hong Guang Kwik vom Team Port of Switzerland.



Cornelius Hummel & Alexander Blum vom Team Bearing-Point. Es fehlt Rajasekaran Yogarajah.

Die Cases der Blockchain Challenge 2019.

Durch Studierende wurden die Cases folgender Projektpartner bearbeitet.

Stablecoin

BLKB

Die BLKB fordert die Studierenden auf, das Konzept für eine an den Schweizer Franken gekoppelte Kryptowährung – einen sogenannten Stablecoin – zu entwerfen. Dabei stehen der technische Prototyp, der Business-Case sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen im Fokus. Ein solcher Stablecoin würde vielseitige Anwendungen erlauben. Dazu müssen aber auch die Risiken evaluiert und Lösungen gefunden werden. Zudem stellt sich die Frage, ob die Parität zum Schweizer Franken überhaupt von Vorteil ist.

Ausschreibungsverfahren von Bauprojekten

BearingPoint

Das Ausschreibungsverfahren von Bauprojekten wird schnell komplex. Von den Genehmigungsverfahren über Vergabeverfahren bis hin zum Vertragsabschluss sind diverse Parteien mit unterschiedlichen Interessen involviert. Hohe Prozesskosten und Vertrauensprobleme sind die Regel. Mit Hilfe der Blockchain-Technologie kann das Verfahren automatisiert abgewickelt und der Projektverlauf transparent und ohne Manipulationsmöglichkeiten festgehalten werden. Die daraus folgende erhöhte Glaubwürdigkeit und Nachvollziehbarkeit beschert den involvierten Parteien Rechtssicherheit und Kosteneinsparungen.

Onboarding Prozess für institut. Kunden

CSAM

Institutionelle Bankkunden haben oft Beziehungen zu verschiedenen Finanzdienstleistern. Das Gesetz verlangt vor Aufnahme jeder neuen Kundenbeziehung einen ausführlichen Onboarding Prozess. Da jede Bank diesen Prozess für jeden neuen Kunden durchführen muss, entstehen hohe Kosten und überflüssige Doppelspurigkeiten. Mithilfe einer Blockchain-Applikation soll der gesamte KYC-Prozess effizienter werden. Ziel: Bereits vorhandene KYC-Daten zugänglich zu machen, ohne dabei den Datenschutz bzw. das Bankkundengeheimnis zu verletzen.

Infrastrukturzugang für Passagierschiffe

Port of Switzerland

Port of Switzerland versorgt Schiffe der Fahrgastkabinenschiffahrt während des Aufenthalts in Basel mit einem Anlegeplatz und mit der benötigten Infrastruktur, bestehend aus Trinkwasser, Strom und Entsorgungsmöglichkeiten. Dieser Prozess läuft heute mehrheitlich manuell und dadurch sehr ineffizient ab. Die Aufgabe ist deshalb, die Reservierung, den Infrastrukturzugang und die Bezahlung online und automatisiert abzuwickeln. Das Team schlägt eine Implementierung über die Hyperledger Fabric Blockchain vor, mit dem Ziel, dass bei Erfolg des Projekts die Lösung effizient auf andere Häfen in Europa repliziert werden könnte.

Datenhoheit und Gebäudedigitalisierung

innoQ

Mit dem Fortschreiten der Digitalisierung werden auch im Gebäudebereich grosse Datenmengen gesammelt. Das Ziel von innoQ ist es, jeder Person die Kontrolle über die eigenen Daten zu ermöglichen. Dazu sollen die Studierenden ein System entwickeln, mit welchem jeder Teilnehmer selbst entscheiden kann, wem er den Zugriff auf seine Daten erlaubt. Mithilfe der Blockchain-Technologie wird der Ausleseprozess transparent protokolliert. Weiter soll es möglich sein, für die Bereitstellung der persönlichen Daten automatisch entlohnt zu werden.

Blockchain Badi Karte

Sympany

«Gratis ins Bad» – Das Projekt beschäftigt sich mit einem möglichen neuen Authentifizierungsprozess für die Kundenbindungsmassnahme der Krankenversicherung Sympany. Sympany-Kunden unter 26 Jahren können mit einer ihnen zugesandten Mitgliederkarte die Freibäder der Region gratis besuchen. Die Sympany entschädigt diese Freibäder dann entsprechend der von Hand registrierten Gratintritte. Die Studierenden sollen diesen Prozess analysieren und einen möglichen Einsatz der Blockchain-Technologie prüfen.

Transparenz in der Supply Chain

Novartis

Corporate Social Responsibility gewinnt zunehmend an Bedeutung, besonders im Supply Chain Management. Novartis will sicherstellen, dass Zulieferer zweiter Stufe besser in diese Prozesse miteingebunden werden. Hierzu sollen dezentralisierte Identitätslösungen betrachtet und Beweise ausgestellt werden, ohne dass dafür die zugrundeliegenden Daten offengelegt werden müssen. Die Implementierung erfolgt über eine Blockchain.

Automatisiertes Zahlungsarchiv

Verein Vorsorge Schweiz

Der Verein Vorsorge Schweiz – der Dachverband der Freizügigkeitsstiftungen – möchte von den Studierenden wissen, ob der Schriftverkehr zwischen Vorsorgenehmer und Stiftung effizienter ausgestaltet werden könnte. Eintritt und Austritt eines Kunden in die Stiftung sowie die damit verbundenen Zahlungsein- und Ausgänge sollen über die Blockchain erfasst werden. Die zehnjährige Aufbewahrungspflicht der Daten wird durch diese Methode ebenfalls gewährleistet. Das Team schlägt eine Implementierung über Hyperledger Iroha vor und sieht durch diese Lösung grosse Vorteile bei der Integrität der Daten sowie eine starke Effizienzsteigerung.